4325 28.09.1930 So

A: Y. Vom Sparkassen-Firmenschild

FEVR. 20

Abreißkalender

Leichenhaft, gespenstisch, unheimlich, im Grün der ultravioletten Strahlen, die gegen Hautausschlag angewandt werden, blinzelt es von der Front des Sparkassengebäudes in die Nacht: Caisse d'épargne!

Das soll offenbar eine Mahnung zum Sparen sein. Ein Menetekel, das in die Dunkelheit hineingeschrieben ist, damit sich alle Vorübergehenden es zu Herzen nehmen. Denn sonst hätte dieses nächtliche Firmenschild keinen Zweck. Wozu einem öffentlichen Gebäude seine Visitkarte anstecken zu einer Stunde, wo es geschlossen ist und wo niemand seine architektonischen Schönheiten bewundern kann? Wenn von der Fassade des gegenüberliegenden Eisenbahndirektionsgebäudes allabendlich die Worte erstrahlten: Direction des Chemins de fer Guillaume-Luxembourg, so würde das zweifellos als zwecklose Protzerei ausgelegt.

Die gespenstergrüne Flammenschrift an der Sparkasse muß also einen andern Zweck haben, als den der bloßen Vorstellung: Sie gestatten, mein Name ist Sparkasse!

Nein, es kann nur eine eindringliche Aufforderung zum Sparen beabsichtigt sein, eine Mahnung, die sogar bis abends spät, und gerade bis abends spät in Flammenschrift vor aller Augen steht.

Du, junger Mann! sagt diese Flammenschrift, die in so hohem Grade violett ist, daß sie schon grün erscheint — du, junger Mann, sagt sie, bist im Begriff, die fünfzig Franken, die dir von deinem Monatsgehalt nach Begleichung sämtlicher Rechnungen noch übrig bleiben — vielleicht sind es auch nur noch fünf? — du stehst im Begriff, dieses Geld in Bier anzulegen. Es werden dir davon, nachdem du drei Humpen à dreißig Sous Trinkgeld gegeben hast, noch ganze fünf Sous übrig bleiben. Damit kannst du nichts anfangen. Eine Summe von fünf Sous liegt unterhalb des Nullpunktes, von dem an aufwärts die Stufenleiter der Kaufbarkeit beginnt. Nicht einmal eine Inlandbriefmarke kriegst du für fünf Sous. Du rutschest sozusagen direkt auf den Boden. Wenn du Lust hättest, Elektrische zu fahren, müßte dich der Schaffner mit Schimpf und Schande von der Plattform weisen.

Hingegen wenn du sparst: So hast du immerfort fünf Franken in der Tasche. Du bist Kapitalist. Ein kleiner Kapitalist, aber immerhin du besitzest ein Kapital, also bist du Kapitalist. Du hast in jedem Augenblick das Bewußtsein: Wenn ich jetzt wollte, könnte ich mich auf die Elektrische setzen, könnte nach Walferdingen fahren, könnte in Hellemanns eine Käseschmier essen und zwei Pöttcher Grächen dazu trinken — wenn ich nur wollte. Aber ich will nicht. Ich will nicht einer kurzen Wirklichkeit zuliebe auf eine dauernde Möglichkeit verzichten. Können ist immer köstlicher, als Gekonnthaben. Also spare ich meine fünf Franken. Es können auch fünfzig sein.

In diesem Betracht ist die flammende Geisterinschrift jenseits der Neuen Brücke am Weg zum Bahnhof richtig angebracht. Denn es gehen des Abends sicher viel mehr Leute mit Geldausgeberabsichten aller Art von der Altstadt über die Neue Brücke zum Bahnhofviertel, als umgekehrt. Es ist schon gradezu symbolisch, daß im Bahnhofviertel drei Kinos in vollem Betrieb sind, während in der Stadt Herr Felix Medinger die ganze Kundschaft in der Wassergasse zu konzentrieren weiß. In der Stadt hat es noch keiner gewagt — außer dem Majestic — die ausgefahrenen Geleise des biederen alten Stammlokals zu verlassen, im Bahnhofviertel summt überall eine Bude auf id sind o hinter diskret verhängten Fenstern, und daß da der Rubel in beschleunigtem Tempo rollt, liegt auf der Hand.

Da ist nun offenbar die Verwaltung der Sparkasse auf den löblichen Einfall gekommen, sich an dem Zugangsweg zu all diesen Versuchungen mit warnend erhobenem Zeigefinger aufzupflanzen und den Leuten zuzurufen: Voi ch'entrate, Ihr alle, die Ihr die Hunderter so locker sitzen habt, erinnert Euch dran, daß ich da bin, ich, die Sparkasse, die Euch auch Euer Geld abnimmt, aber mit Zinsen zurückzahlt. Mit kleinen Zinsen, allerdings, aber hundertundvier Franken sind immerhin besser, als ein Champagnerkater.

Die Spartasse ist in ihrer Rolle. Aber die andern, die Leben in die Bude bringen wollen, sagen, sie sind auch in ihrer Rolle. Und ich fürchte sehr, die gespenstergrüne Flammen-Inschrift wird keinen besondern Eindruck machen.

Dimanche 28 9 1930